

Druckerei: täglich früh 7 Uhr. Inzerate werden angenommen: bis Abend 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18. Preis: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnements: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Postverwaltung 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummer: 1 Rgr. Inzeratenpreis: für den Raum eines gespaltenen Zeils 1 Rgr. Unter „Ringzeile“ bis Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum des Verlegers: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 11. December.

Morgen, als am Geburtstage Sr. Maj. des Königs, findet in der katholischen Hofkirche Vormittags um 11 Uhr ein feierliches Te Deum statt.

3 R. die Frau Kronprinzessin besuchte gestern Mittag die Weihnachtsausstellung des Galanteriewarengeschäfts von Louis Hermann, gegenüber dem Victoria-Hotel, mit einem Besuche, um daselbst Geschenke einzukaufen. Ebenfalls besuchte Sr. Maj. die Königin Amalie gestern das Spielwaarenmagazin von Arras (Seestraße) zu gleichem Zwecke.

Der erste Commissar der Lotteriedirection, Finanzrath Müller zu Leipzig, hat vom Großherzoge von Oldenburg das Ehren-Ritterkreuz erster Classe des großherzoglichen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig erhalten.

Endlich ist bei der 2. Kammer das so i. g. l. D. betref. die Wiederherstellung des Hoftheaters eingegangen. Dasselbe wird zunächst in D. g. l. e. t. werden und wir behalten uns vor, sobald es im Druck erschienen sein wird, unseren Lesern daraus Mitteilung zu machen. Vor der Hand nur die Angabe, d. s. die Forderung der Staatsregierung sich, wie schon verlautet, auf 500,000 Thaler beläuft. Da es nicht wahrscheinlich ist, daß die zum Ende des Jahres der Landtag den Straßwuchst, obwohl er ihm i. s. o. in seiner ersten Sitzung vorgelagt worden ist, überbrücken haben wird, so hat sich die Staatsregierung entschließen müssen, die provisorische Fortführung der Steuern im neuen Jahre zu beantragen.

Beimnach hat die zweite Kammer so vielerlei selbstständige Anträge gestellt und dieselben nach einer neuen weitläufigeren Geschäftsordnung in so angedeuteter Weise berathen, daß die Finanzdeputation trotz aller aufgewendeten Kräfte die Budgetvorlage nicht hat zeitiger an die Kammer bringen können. Somit sind die nächsten Aufgaben des Landtags in's Hintertreffen gerathen zumal auch die erste Kammer nur wenig Verathung des Einnahmehaushalts nach Se. Kgl. Hoheit's Resultat ist trotz der Verdoppelung der Finanzdeputation infolge der vielsachen Verbesserungsanträge eingetreten. Es ist d. h. wenigstens erschwerlich zu vernennen, daß des D. e. t. in welchem die Regierung, um nicht in unconstitutioneller Weise Steuern erheben zu müssen, den Landtag um vorläufige Genehmigung zur Erhebung der Steuern nachsucht, nichts von den jetzigen Steuerzuschlägen spricht, so daß der Wegfall der Steuerzuschläge nunmehr wohl ziemlich sicher ist.

Indem wir uns vorbehalten, über die Arbeiten des Landtags in der letzten Woche summarisch zu berichten, sei jetzt nur bemerkt, daß gestern in der ersten Kammer bei der Verathung des Einnahmehaushalts nach Se. Kgl. Hoheit's der Kronprinz das Wort ergriff. Es handelte sich hier um die Forderung und Jagdungen. Prof. Dr. Heine hatte eine Parallele zwischen dem Verhalten der sächsischen und preussischen höheren Beamten gezogen, die zu Ungunsten der sächsischen ausfiel. Der Kronprinz wies jedoch an der Hand von Zahlen, in denen er sich sehr bezaubernd zeigte, nach, daß diese Annahme eine irrige sei, indem er den verschiedenen Wirkungskreis der beiden höheren Beamten der Kammer vorführte. Se. Königl. Hoheit ist bekanntlich Vorstand der Finanzdeputation der ersten Kammer.

Heute Abend 7 Uhr findet in der gekrönten Kreuzkirche die Generalprobe zu der Missa solennis statt, wozu Billig bei B. Friedel, Schloßstraße, und Abends am Haupteingange der Kirche zu haben sind.

Gewerbeverein. (Fortsetzung.) Photograph Kronen berichtet im Anschluß an den Vortrag des Professor Dr. Fleck über ein photographisches Weinverbesserungsverfahren. Da es bekannt sei, wie sehr das helle Sonnenlicht auf die Weinfeinsäure beschreibend wirke, so solle man in Frankreich gewisse Weine in weiße Flaschen, doch nicht bis ganz oben an und setze diese Flaschen dem Sonnenlichte aus. Es ist erwiesen, daß sich der Säuregehalt auch in der Dose vermindert, wenn viele warme und helle Herbsttage auf einander folgen. Der Wein wird auf Kosten der sich zersäuernden Säure süßer. — Techniker von Gumbert bezieht sich auf den Vortrag über Schiefererzeugung und legt aus den Bräuen der sächsischen Schiefererzeugung in Löhntz eine gehobelte Schieferplatte vor, wie sie größer für Zeichnungen wohl nicht gebraucht werden dürfte. Der sächsische Schiefer ist wenigstens eben so gut zu Dachdeckungen zu verwenden, als der englische; er kommt aber jetzt noch höher zu stehen, da der Transport per Achse ihn vertheuert. Es wird dies anders werden, sobald die Chemnitz-Adorf-Bahn fertig sein wird, welche jene Bräue mit berührt. Es läßt sich das Material eben so gut schneiden und drehen, wie Serpentin und deshalb werden auch allerhand gebrelte Gegenstände aus ihm hergestellt. Erwähnt wird noch, daß Tischlermeister Rastan Löpziger Matten bei der Billardfabrikation verwende und daß das Schieferdach des abgebrannten Hoftheaters so lange unbeweglich gelegen habe, bis der Dachstuhl zusammengebrochen sei. — Dir. Claus knüpft an einen

Vortrag an, den Hr. Mengsch im Vorjahre über Leimgallerte hielt. Schon damals wurde diesem Product, welches in der Stalling'schen Fabrik in Pieschen hergestellt wird, eine große Zukunft prophezeit, jetzt ist es genügend bekannt geworden, man hat seine außerordentlichen Vorzüge kennen gelernt und die Fabrik ist so beschäftigt, daß fortwährend an Ausdehnung des Betriebs gedacht werden muß. Die Leimgallerte hat sich besonders bewährt in der Tuch-, Papier- und Zündholzfabrikation, sowie für Tischler, Instrumentenbauer und Buchbinder. Eine Verfälschung ist nicht möglich und die Qualität ist sofort durch das spezifische Gewicht zu erkennen. Weil alle die Beschwerden und Verluste wegfallen, denen die Tafel-Leimgallerte unterliegt, so ist die Leimgallerte viel billiger, als jener Tafel-Leim, nämlich 6 1/2 bis 6 3/4 Thlr. pro Centner. Das Material dazu, Knochen, wird zum Theil aus Südamerika bezogen. — Bibliothekar Richter giebt eine Kritik der verschiedenen Stahlsorten, als des Söhlinger, des Hundsmantelstahls, des sächsischen Stahls, des Cemenstahls der sächsischen Gußstahl-Compagnie und des Wolframstahls, aus welcher hervorgeht, daß zur Fabrication seiner Messer immer noch der englische Hundsmantelstahl am Vortheilhaftesten verwendet wird. — Photograph Schütze zeigt aus dem Besitze des Fabrikanten Hüfner ein französisches Schrankschloß vor, welches nach 30-jährigem täglichen Gebrauche noch nicht eine Spur von Abnutzung zeigt, desgleichen einen Leinwandstuhl für Krankbetten, der sich in alle Lagen stellen und dessen Kante jede gewünschte Lage annehmen und beibehalten läßt. Auch eine praktische Art von Lichtschloß zeigt er, welches durch die praktische Art von Lichtschloß aus dem Besitze des Fabrikanten Hüfner hervorgeht, aus welcher hervorgeht, daß zur Fabrication seiner Messer immer noch der englische Hundsmantelstahl am Vortheilhaftesten verwendet wird. — Photograph Schütze zeigt aus dem Besitze des Fabrikanten Hüfner ein französisches Schrankschloß vor, welches nach 30-jährigem täglichen Gebrauche noch nicht eine Spur von Abnutzung zeigt, desgleichen einen Leinwandstuhl für Krankbetten, der sich in alle Lagen stellen und dessen Kante jede gewünschte Lage annehmen und beibehalten läßt. Auch eine praktische Art von Lichtschloß zeigt er, welches durch die praktische Art von Lichtschloß aus dem Besitze des Fabrikanten Hüfner hervorgeht, aus welcher hervorgeht, daß zur Fabrication seiner Messer immer noch der englische Hundsmantelstahl am Vortheilhaftesten verwendet wird. — Photograph Schütze zeigt aus dem Besitze des Fabrikanten Hüfner ein französisches Schrankschloß vor, welches nach 30-jährigem täglichen Gebrauche noch nicht eine Spur von Abnutzung zeigt, desgleichen einen Leinwandstuhl für Krankbetten, der sich in alle Lagen stellen und dessen Kante jede gewünschte Lage annehmen und beibehalten läßt. Auch eine praktische Art von Lichtschloß zeigt er, welches durch die praktische Art von Lichtschloß aus dem Besitze des Fabrikanten Hüfner hervorgeht, aus welcher hervorgeht, daß zur Fabrication seiner Messer immer noch der englische Hundsmantelstahl am Vortheilhaftesten verwendet wird.

Morgen Sonntag wird im Saal des Hotel de Pologne eine Weihnachts-Ausstellung von hiesigen Gewerbetreibenden eröffnet. Im Nebensaal wird während dieser Zeit Herr Restaurateur Heusch von der Schloßstraße eine Restauration errichten und dabei auf Verabreichung von bairischem Bier bedacht sein.

Daß in einer Stadt wie Leipzig fast allnächtlich eine größere oder kleinere Anzahl Herbergsolover, die für die betreffende Nacht kein Quartier erlangen, beziehentlich bezahlen können, aufgezogen werden, kann nicht Wunder nehmen. Bezüglich d. d. T. a. e. r. wurde daselbst in den Morgenstunden unter einer Brücke im Rosenthal ein noch junges Ehepaar aufgefunden, welches dort seit Beginn der Michaelismesse, also bereits seit länger als zwei Monaten, allnächtlich und trotz Unwetters, Kälte und Hitze campirt hatte. Am Tage waren die Leute ihren Beschäftigungen der Mann als Hüfner mit Streichhölzchen, die Frau als Aufwärterin, nachgegangen, um Abends regelmäßig wieder in ihrem sehr wohlfeilen, aber auch sehr lustigen Schlafsaal zusammenzutreffen.

Die Weite derjenigen, welche die Strapazen des Feldzugs nach Rußland überstanden haben, lichtet sich immer mehr. Schlettau hatte bis vor wenigen Jahren noch zwei solche Veteranen in seiner Mitte. Der erste war der als Straßmeißer daselbst stationirte Sigismund Vogel, der vor 3 Jahren verstarb und nun ist vor wenig Tagen auch der zweite dasige Veteran, der Hofamantier Friedrich Keller, begraben. Die Mitglieder des Militärvereins, welche schon seit längerer Zeit ihren Kameraden freundlich unterstützten, gaben ihm das letzte Geleit. Vogel hatte übrigens über seine ganzen Kriegserlebnisse ein ausführliches Tagebuch geführt.

Die gestern von uns gebrachte Nachricht über die Umwandlung der berühmten Richard Hartmann'schen Maschinenfabrik zu Chemnitz, die bekanntlich den Glanzpunkt der ganzen sächsischen Industrie bildet, ist jedenfalls verfrüht. Wir wurden aber um so mehr veranlaßt, das uns zu Ohren kommende Gerücht zu glauben, als ein solches Unternehmen wohl zu den ausgezeichnetsten der Jetztzeit zu rechnen sein dürfte, da die Fabrik ihren jetzigen Besitzer in dreißig Jahren aus einem armen Schlossergesellen zum mehr als dreifachen Millionär gemacht hat.

In Leipzig wurden am 7. Decbr. Schiller's „Mäurer“ von Studenten aufgeführt; die Rolle der Amalie hatte Frau D. Delia übernommen. Die Vorstellung, deren Ertrag für wohltätige Zwecke bestimmt ist, fand im alten Theater statt.

Gestern Morgen sollte durch einen Gardeleutnant-offizier ein Deserteur von Pirna aus nach seiner Garnison in Jittau transportirt werden. Am sächsischen Bahnhofe erhaschte er aber einen unbewachten Augenblick, und entsprang seinem Transporteur. Es gelang auch nicht, ihn einzufangen.

Ein Expedient von hier hielt gestern Morgen auf der

Weihenstraße ein Paar Pferde auf, die mit einem Spillichtwagen von der Bachbleichjasse aus durchgegangen waren.

Der in gestrigen Blatte enthaltene Notiz, betreffend den Ertrag am Dienstag Abend auf der Pragerstraße, haben wir noch beizufügen, daß mehrere der Anwesenden als Polytechniker erkannt wurden und überhaupt habe mit einer Köstlichkeit verfahren, daß Gesundheit und Leben namentlich des einen der Ueberfallenen, eines Familienvaters, auf das Ernstlichste gefährdet war. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit muß man die Ausmittlung und strengste Bestrafung der Schuldigen erwarten.

Gestern Nachmittag letzten sich in Folge des Windes an einem Hause am Dippoldisdorfer Platz zwei große Winterfenster aus und fielen mit Geschrei auf das Pflaster herab. Zwei vorübergehende Herren konnten von Glück sagen, daß sie dieser Katastrophe entgingen, indem die Fenster nicht hinter denselben zerplitterten.

Morgen feiert auch die hiesige Frauenkirche einen Gedenktage. Am 12. December 1813 wurde dieser Gottes-tempel von dem Fürsten Repnin mit großer Feierlichkeit wieder eingeweiht, nachdem derselbe von den Franzosen entweiht worden war; denn wie wenig man die 1806 verfertigte Gleichstellung der Confessionen in Dresden beachtete, zeigte sich schon im August 1813, wo man vierzehn Tage lang alle lutherischen Kirchen der Stadt, mit Ausnahme der kleinen Johannis- und der Annenkirche, so mit Gefangenen ausfüllte, daß in jenen an zwei Sonntagen hintereinander kein evangelischer Gottesdienst gehalten werden konnte, während alle, auch die kleinen Kapellen der mit den Protestanten gleichberechtigten, mithin auch gleichberechtigten Katholiken besetzt blieben.

Vorvergangene Nacht verunglückte beim Wagenantritt auf dem Centralbahnhofe der Wagenvörder Ulrich. Derselbe fiel so unglücklich auf das Gleis, daß ihm der Wagen über ein Bein wegging. Schwer verletzt wurde Ulrich nach dem Stadtkrankenhaus transportirt und steht zu befürchten, daß ihm der linke Fuß amputirt werden muß.

Herr Stabsdrumpeter Böhme wird mit dem Feld-Artillerie Trompetenchor auf der Brühlischen Terrasse heute und morgen, zu Sr. Maj. des Königs Geburtstage, zwei große Fest-Concerte geben.

Heute Abend hält im „Wissenschaftlichen Cycles“ Herr Dr. Meclam, Professor an der Universität Leipzig einen Vortrag über das „Schulwesen und die Schulstube“, worin derselbe diesen höchst wichtigen Gegenstand vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheitspflege besprechen wird.

Die bevorstehende Weihnachtszeit bietet so manchem mit irrischen Gütern mehr als Anderer geeigneten Menschenfreunde eine erwünschte Gelegenheit, zu Gunsten bedürftiger Einzeler oder ganzer Klassen seiner Mitmenschen ein Scherflein seines Vermögens zu opfern. Wir freuen uns jedesmal, wenn wir von dem Acte eines solchen Wohlthätigkeitsbundes in unserer Blatte Zeugnis ablegen können, und deshalb wollen wir auch nicht unterlassen, Ihnen, wie wir bekannt geworden, ein Ungenannter vor Kurzem dem Directorium der Königl. Polizeidirection einen namhaften Geldbetrag mit dem Ersuchen zur Verfügung gestellt haben soll, ihn unter diejenigen Stadtgebühren, denen im Interesse ihrer Familien eine Unterstützung für Weihnachten ganz besonders zu wünschen sei, zur Vertheilung zu bringen.

„Weihnachtsnähe“ Wer sollte diese sinnige, rührende Dichtung von L. Würfert und deren so ansprechende melodramatische Bearbeitung des Altmeisters Herwig in Worten nicht kennen? Seit der Veröffentlichung dieses vorzüglich musikalischen Werkes ist wohl noch keine Adventszeit vorübergegangen, wo dasselbe nicht in größeren oder kleineren Kreisen zur Darstellung gekommen wäre und die Herzen der Zuhörer, wie die der Hörerinnen ergriffen hätte. Letzteres war auch vorigen Sonntag der Fall, als der Gborgengängerverein Siona in Heide's Saale die „Weihnachtsnähe“ in wohlgeleiteter Weise zu Gehör brachte. Die Declamation des Herrn Dr. Weinhold, wie die von Herrn Lehrer Groß geleiteten gesanglichen Leistungen des Vereins brachten eine ergreifende Wirkung hervor. Ebenso glücklich gewählt waren die Nummern aus dem vortrefflichen Döring-Knacker'schen „Bergmannsgruß“; denn seinem Hörer konnte wohl dabei die wehmüthige Erinnerung an die Katastrophe ausbleiben, die vor wenigen Wochen in unsern benachbarten Bergwerken sich zugetragen.

Ein Kutscher, welcher mit einem mit Holz beladenen Wagen vor einer Wirthschaft auf der großen Ziegelfabrik hielt, übertrug die augenblickliche Beaufsichtigung desselben dem dazu gehörigen Arbeiter. Derselbe mochte aber spirituellen Getränken gekuldbigt haben, fiel deshalb in seinem Taumel vom Bod herunter und unter die Pferde, wo er sich so verletzete, daß er nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

Dieser Sinn liegt oft im kindlichen Spiel! In diesem Ausruf fählt sich Jeder hingerissen, der zum ersten Male das chemische Zauber-Orn. in seiner unendlichen Vielseitigkeit, Ein-